



Haldenjungen – Kinderarbeit im Bergbau

Haldenjungen arbeiteten „über Tage“, auf der Erdoberfläche.

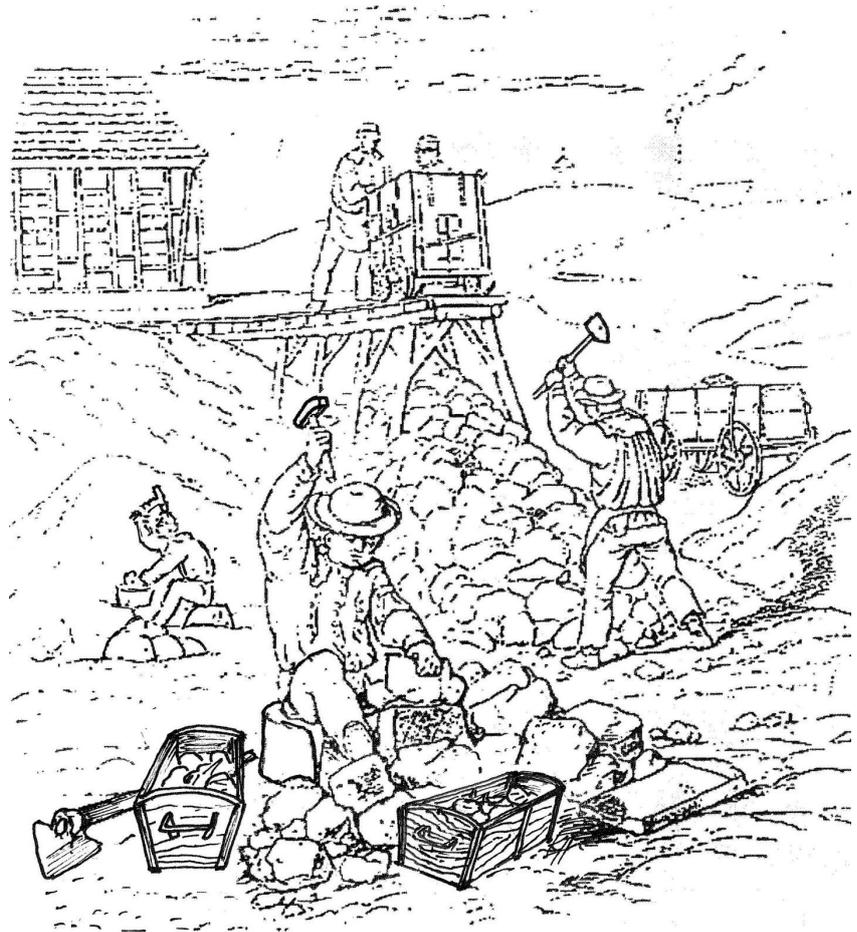
Mit einem Hammer zerschlugen sie dicke Gesteinsbrocken.

Sie trennten das Erz vom wertlosen (tauben) Gestein.

Das Erz kam in die Lesekisten und das taube Gestein auf die Halde.

Wenn es eine Aufbereitungshalle gab, arbeiteten Haldenjungen und „Erzengel“ (Frauen) an Lesetischen oder

an den Förderbändern. Hier wurde das Erz ausgelesen (getrennt). Das restliche Gestein brachte man zu den Röstöfen wo es erhitzt wurde. Dadurch trennte sich nicht brauchbares Material vom Erz. Haldenjungen und „Erzengel“ mussten hier wieder sortieren.



”Der geröstete Eisenstein aus dem Ofen wurde auf dem Boden mit einer Schaufel ausgebreitet. Das Ganze wurde mit Wasser übergossen, und blank, bunt und schillernd lag alles, was kein Eisenstein war, vor den Augen. Nun hieß es mit schnellen Fingern das Wertlose vom Eisenstein trennen und fort zur Halde bringen.”

Im Alter von 10 Jahren wurden Jungen zur Halde geschickt. Meist nach der Schule arbeiteten sie als Haldenjunge jeden Tag noch 6 Stunden um etwas für die Familie hinzu zu verdienen. Die „Haljonge“ bekamen für eine Stunde Arbeit etwa 5 Cent.



Haldenjungen – Kinderarbeit im Bergbau

Originaltext

In den Aufbereitungsanstalt über Tage und an den Scheidebänken sah man jedoch hauptsächlich Kinder und Frauen arbeiten, wo sie das Erz vom tauben Gestein (sog. Berge) trennten, bevor es zu den Röstöfen gebracht wurde. Diese Arbeit wurde auch noch bis zum Ende des Erzbergbaus hauptsächlich von Frauen und Jugendlichen verrichtet.



Legendär wurde die Gestalt des Haldenjungen, der – für 10 Pfennig die Stunde – "auf die Halde" geschickt wird und dort den in den Röstöfen aufbereiteten Eisenstein noch einmal aussortieren muss. Viele bekannte Persönlichkeiten des Siegerlandes haben ihre Laufbahn als "Haljunge" begonnen.

Die Arbeit unter den Rostöfen war keine Spielerei.

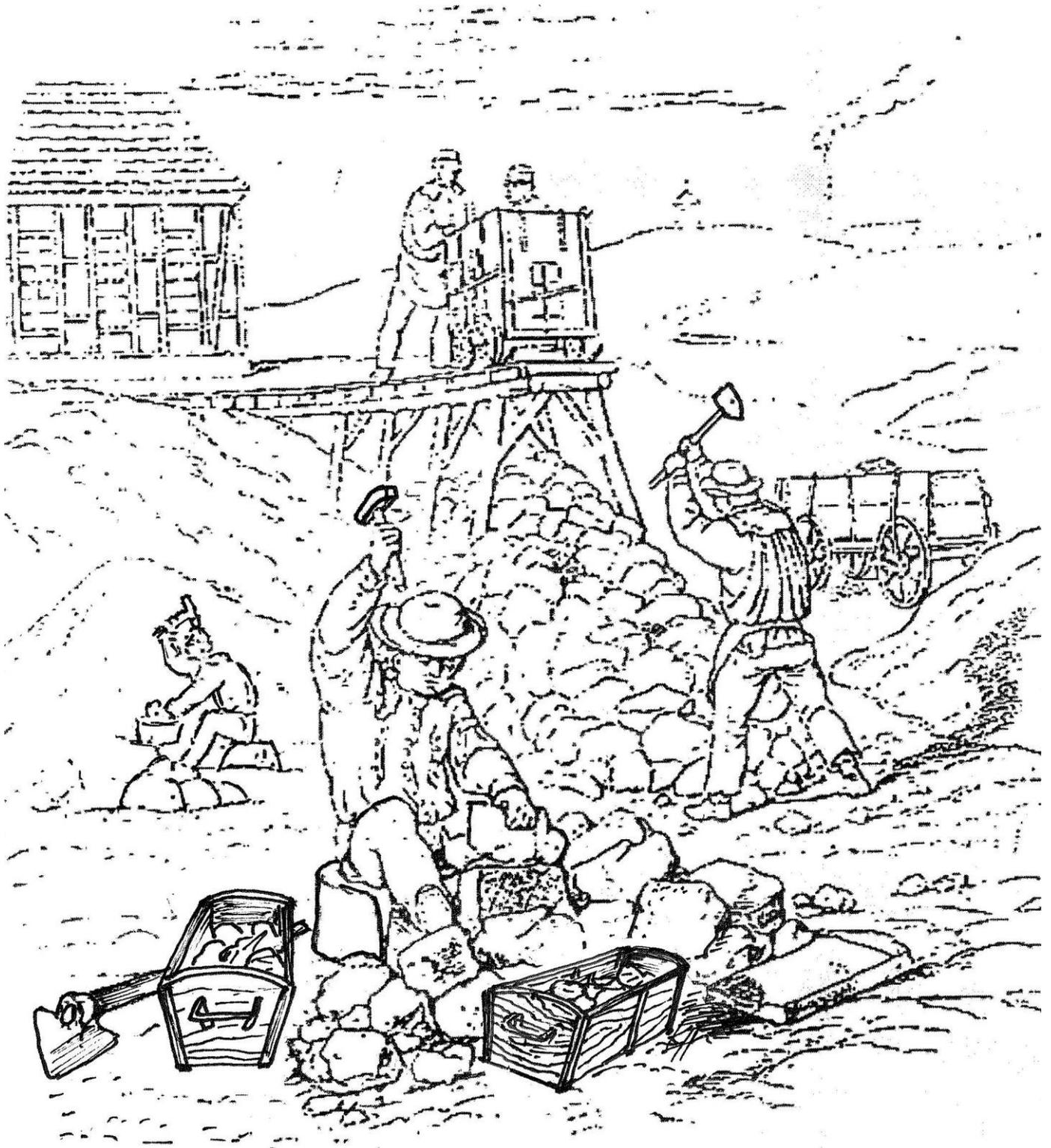
"Der geröstete Eisenstein, den man dem Ofen entnahm, wurde auf einer etwa drei Quadratmeter großen Bodenfläche ausgebreitet, was mit der Schaufel geschah. Das Ganze wurde mit Wasser übergossen, und blank, bunt und schillernd lag alles, was kein Eisenstein war, vor den Augen. Nun hieß es mit schnellen Fingern das Wertlose vom Eisenstein trennen und fort zur Halde bringen."

Quelle: Koch, H.G.: Bevor die Lichter erloschen. Über Erzbergwerke und Hütten, Berg- und Hüttenleute zwischen Sieg und Wied sowie im Wittgensteiner Land, Siegen 1967, S. 63.



Haldenjungen

Karl Heupel



Haldenjunge - über Tage